



Marcus Rebensburg reinigt und konserviert die Anbetungsgruppe.

Foto: Beate Vogt-Gladigau

Altarfiguren fürs Gesamtbild

Gruppe aus der Puricelli-Kapelle wird restauriert / Unbekannter Meister

bev. Bisher haben Marcus Rebensburg und seine Frau Kirsten rund 30 Stunden daran gearbeitet, die Altarfiguren aus der Puricelli-Kapelle auf dem Hauptfriedhof zu reinigen und zu konservieren. Denn die Schadenssituation bedeutete dringenden Handlungsbedarf.

Neben erheblichen Verschmutzungen, Rissen und abgeplatzttem Basismaterial blätterten Kreidegrundierungen und Farbfassungen ab, und die Umhänge hatten in erheblichem Umfang ihre originale Vergoldung verloren.

Die Kapelle ist die letzte Ruhestätte der Familien Puricelli

und Stoeck. Um die zum Teil aufwändig gestalteten, rund 1,15 Meter hohen Figuren von Christus, Maria und dem Heiligen Johannes der Altargruppe in der spätgotisch nachempfundenen Ruhestätte als Kunst- und Kulturgut zu erhalten, werden noch weitere 45 Stunden Arbeit nötig sein. Trotzdem müssten dann noch weitere restauratorische Arbeiten ausgeführt werden, um die kunsthistorisch bedeutende Gruppe als Gesamtbild zu komplettieren.

Im momentanen Zustand ist Maria vollständig gereinigt und konserviert, St. Johannes nur

zum Teil, bei der Christusfigur mit der Dornenkrone sieht man noch den „Urzustand“, wie er nach über hundert Jahren witterungsbedingt entstanden ist.

Das Ensemble hat sein Zuhause in der 1895 von Ludwig Becker entworfenen Kapelle für die Unternehmerfamilie Puricelli aus Rotsandsteinquadern, ist aber vermutlich schon einige Jahre früher entstanden.

Auch Marcus Rebensburg datiert die Anbetungsgruppe auf 1890. Die Figuren aus Zirbelkiefer werden einem alpenländischen unbekanntem Meister zugeordnet.